



S R U Tram Bus

Städtetour

Heilsbronn



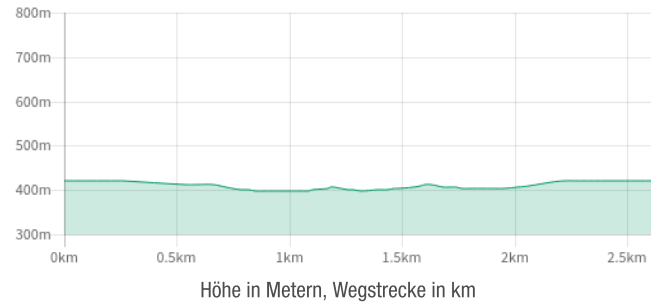
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Stand: 30.9.2022

Heilsbronn

Dauer: ca. 1 Tag

Höhenprofil



Vorwort

„Fons salutis – Brunnen des Heils“ wurde das Kloster seit dem 14. Jahrhundert genannt. Wenngleich die Heilsbronner Quelle keine nachweisbaren Heilkräfte besitzt, so kann der Ort seit seiner Gründung im Jahr 1132 durch Bischof Otto von Bamberg als „ein Quell des Seelenheils“ betrachtet werden. Die besondere Ausstrahlung des seinerzeit über die Grenzen Frankens hinaus sehr angesehenen und in seiner Architektur herausragenden Zisterzienserklosters überträgt sich bis heute auf seine Besucher. Nicht umsonst haben sich zahlreiche fränkische Rittergeschlechter und die Familie der Hohenzollern, der späteren Deutschen Kaiser, das Heilsbronner Münster als Grablege auserwählt. Die enge Verbindung von deutscher Geschichte, Spiritualität und den Auen des Schwabachtales machen Heilsbronn zu einem der zugleich bedeutendsten und äußerst sehenswerten Orte in Franken.

Heilsbronn ist mit der **S4** in 30 Minuten von Nürnberg und in rund 15 Minuten von Ansbach aus erreichbar, mit dem **RE 90** in der halben Zeit.

Tourist-Information Heilsbronn

Kammereckerplatz 1

91560 Heilsbronn

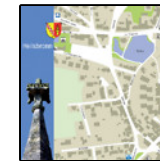
Tel: 09872 806-19

E-Mail: verkehrsamt@stadt-heilsbronn.de

www.heilsbronn.de

Geöffnet: Mo bis Sa 9-13 Uhr, Mo bis Fr 15-18 Uhr (Mi nachmittag geschlossen)

Stadtplan



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Sehenswürdigkeiten

1. Klosteramtsverwalterhaus

Etwa zehn Gehminuten vom Bahnhof entfernt befindet sich gleich hinter dem Nürnberger Tor der von Fachwerkbauten eingerahmte Marktplatz. Der imposante, langgestreckte Fachwerkbau an seiner Nordseite ist das sogenannte Klosteramtsverwalterhaus. Der Satteldachbau mit dem Treppengiebel und Fachwerkobergeschoss wurde 1621 auf Betreiben des Markgrafen Joachim Ernst als Verwaltungssitz und Unterkunft für die Ansbacher Markgrafen errichtet. Der dort residierende Verwalter des Klosteramtes übernahm als Nachfolger der Zisterzienseräbte die Verwaltung des umfangreichen Klosterbesitzes. Nach dem Ableben des letzten Mönches ging das Kloster 1578 in das Eigentum der Markgrafen über.

2. Marstall

Die Ostseite des Marktplatzes beherrscht der ehemalige Marstall. Das Obergeschoss des 1505 errichteten Gebäudes wird von einem Gewölbe getragen. Unter ihm waren einst die Pferde der Gäste des Klosters aufgestellt. In einer ehemaligen Pferdeschwemme konnten die Pferde gewaschen werden. Sie befand sich an der Stelle des 1862 auf dem Marktplatz errichteten Brunnens. Im Untergrund verläuft die noch kleine Schwabach unter dem Marstall hindurch zu den weiter östlich gelegenen Klosterbauten.

3. Neue Abtei

Als Vorsteher der Klostergemeinschaft wohnte der Abt zuletzt in der Neuen Abtei. Wegen der zum Teil weltlichen Aufgaben befindet sie sich am Rande der Klausur nahe dem Schlaf- und Aufenthaltsgebäude der Mönche. Die ältesten Teile der Neuen Abtei stammen aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Einer Erweiterung nach Süden im Jahre 1487 folgte 1519 der Bau des feuerfesten Archivturmes an der Westseite der Abtei. Durch den Torbogen gelangten die Gäste des Klosters zum „Hohen Haus“, dem Gästehaus. Ein wahrhaftes Schmuckstück ist die ehemalige Abtskapelle im Obergeschoss, deren Decke in Form einer dreifachen Bretterholztone gestaltet ist. Heute wird das Gebäude vom Religionspädagogischen Zentrum genutzt.

4. Infirmatorium

Östlich der Klausur ist noch heute der verkleinerte Bau des Mönchs-Krankenhauses anzutreffen. Das 1472 / 74 errichtete Gebäude hatte ursprünglich einen T-förmigen Grundriss. Etwa 20 Patienten konnten darin versorgt werden. Eine im Osten angebaute Kapelle war dem Heiligen Laurentius geweiht. Er starb auf einem Rost über glühenden Kohlen. Daher gilt er unter anderem als der Patron aller Kranken, die an Verbrennungen oder auch brennenden Schmerzen leiden.

5. Klostermühle

Vor der östlichen Klostermauer steht die imposante Klostermühle. Die steinernen Geschosse der 1336 erstmals urkundlich erwähnten Mühle stammen aus dem 13. Jahrhundert. 1515 erhielt sie das Obergeschoss aus Fachwerk. Ihr 15 Meter hoher Südgiebel ist nur durch Strebebögen gesichert. Er besitzt keine Verbindung mit dem viergeschossigen Dachraum. Die Hallen im Inneren der Mühle sind zweischiffig. Mehl war für den Bestand der Klostersgemeinschaft wichtig. So konnten in der Mühle in guten Jahren ungefähr 10.000 Zentner Getreide gemahlen werden.

6. Münster und Heidecker Kapelle

Im Herzen des Klosters steht das Münster. Es wurde zwischen 1132 und 1149/50 als dreischiffige Basilika erbaut. Die sogenannte Ritterkapelle am Westende des Münsters ist noch im 14. Jahrhundert errichtet worden. In ihr liegen Teile des fränkischen Adels bestattet. Im Süden bindet das 1412 bis 1433 geschaffene Mortuarium an das Langhaus an. Es diente bis zum 19. Jahrhundert als Grabstätte. Bereits im 12. Jahrhundert ist dagegen die Heideckerkapelle am südlichen Querhaus entstanden. Im lange Zeit von den Hohenzollern als Grablege genutzten Münster sind noch heute deren prächtige Grabmäler anzutreffen. Mehr zur Bau- und Kunstgeschichte des unter dem bayerischen König Ludwig I. teilweise reromanisierten Münsters finden Sie im offiziellen Kirchenführer. Er ist im Münster erhältlich.

Öffnungszeiten:

Apr. – Okt.: tgl. von 10 – 17.30 Uhr

Nov., Dez., März: 10–16 Uhr (dienstags geschlossen)

Jan., Feb.: geschlossen

Führungen:

Apr. – Okt.: sonntags um 13.30 Uhr, Gruppenführung n. Vereinbarung;

Tel. 09872 80619 bzw. 09872 1297, Eine Übersicht aller Führungen finden Sie unter: www.heilsbronn.de

Geistliche Musik im Münster

Besuchen Sie die alljährlich von Mai bis August im Heilsbronner Münster stattfindenden Konzerte mit geistlicher Musik. Werke von Bach bis Vivaldi vom Choral bis zum Jazz erklingen in einem der schönsten Gotteshäuser Frankens. Termine unter: www.heilsbronn-evangelisch.de

7. Dormitorium

Der Mönchsgemeinschaft diente ein großer Saal im Obergeschoss des Dormitorium genannten Gebäudes als gemeinsamer Schlafraum. Der Bau trakt schloss ursprünglich direkt an das Querschiff des Münsters an. Dadurch hatten die Mönche einen unmittelbaren Zugang zum Münster. Im Erdgeschoss des Gebäudetrakts befanden sich der Arbeitsraum der Mönche sowie der Kapitelsaal. Dort hielt die Mönchsgemeinschaft ihre Versammlungen ab. Von dem durch eine Inschrift auf 1479 datierten und später stark veränderten Gebäude blieb vor allem der Nordgiebel weitgehend vollständig erhalten.

8. Refektorium

Im Refektorium an der Nordseite des Münsterplatzes trafen sich die Mönche zu den Mahlzeiten. Früher war das Refektorium durch einen Kreuzgang mit den anderen Bauten der Klausur verbunden. Es wurde 1240 erbaut. Das Bauwerk gilt als eines der bedeutendsten noch erhaltenen Refektorien dieser Zeit in Deutschland. Deutlich jünger ist der achtseitige Dachreiter auf dem nördlichen Giebel. Er entstand im Jahr 1436. Vom nördlichen Flügel des Kreuzgangs blieben lediglich die Gewölbeansätze an der Fassade der Küche und des angrenzenden Refektoriums erhalten. Der moderne Glasbrunnen nimmt die Position eines ehemals vor dem Refektorium stehenden Brunnens ein. Vor den gemeinsamen Mahlzeiten wuschen sich die Mönche an ihm ihre Hände.

9. Brunnenhaus

Im Glauben an die Heilkraft des Heilsbronner Brunnens ließ Markgraf Carl Wilhelm Friedrich 1730 einen kleinen Fachwerkbau über der Quelle auf dem Münsterplatz errichten. Daraufhin etablierte sich für wenige Jahrzehnte ein Kurbetrieb in Heilsbronn.

10. Museum „Vom Kloster zur Stadt“

Die Geschichte Heilsbronnens und sein Wandel vom Kloster zur Stadt werden hier anhand seltener wie herausragender Exponate anschaulich dargestellt. Ein einzigartiges Hologramm eröffnet eine dreidimensionale Ansicht des Klosters. Bis zum Jahr 1719 befanden sich an dieser Stelle Getreidespeicher. 1720 / 21 entstand schließlich der heutige Bau.

11. Spitalkapelle

Versteckt am Ende einer kleinen Gasse steht ein architektonisches Kuriosum – die Spitalkapelle. Sie wurde 1266 erstmals erwähnt und markiert baugeschichtlich den Übergang von der Romanik zur Gotik. Geschaffen wurde sie für die weltlichen Arbeitskräfte des Klosters. Sie benötigten ein eigenes Gotteshaus. Später erwarb ein Schneider die inzwischen funktionslose Kapelle und baute sie zu einem Wohnhaus um, indem er ein Fachwerkbauwerk aufsetzte.

12. Katharinenturm

Gegen Mitte des 14. Jahrhunderts war die Spitalkapelle für die Anzahl der Laien zu klein geworden. Nun wurde für sie die Katharinenkapelle erbaut. Bereits ein Jahrhundert später musste auch sie über die bestehende heutige Hauptstraße hinweg erweitert werden. Im Zuge der Auflösung des Klosters und des Umzugs der evangelischen Gemeinde in das Münster war die Kapelle ohne Funktion. Nach dem um 1770 beschlossenen teilweisen Abriss wurde deren verbliebener Westteil bis 1777 zu einem Turm mit Pyramidendach, aufgesetzter Laterne und sogenannter Welscher Haube umgebaut. Das gotische Portal an der Südseite dient noch heute als Eingang. Das Bauwerk beherbergt heute die Stadtbücherei. Unter seinem Dach befinden sich außerdem die Heimatstuben des Heilsbronner Heimatvereins.

Tipps

Führungen in Heilsbronn

Erleben Sie das von Zisterziensern geprägte Heilsbronn und begegnen Sie den Hohenzollern wie sonst nirgendwo in Deutschland. Eine Übersicht aller Münster-, Stadt- und Museumsführungen finden Sie unter

www.heilsbronn.de oder 09872 806-19

WANDERN RUND UM HEILSBRONN

Heilsbronn ist Station einiger Fernwanderwege wie dem Jakobsweg. Zugleich bieten mehrere Rundwanderwege die Möglichkeit, die liebliche Heilsbronner Landschaft zu erkunden. Wanderkarten sind erhältlich in der Tourist-Info Heilsbronn bzw. online unter:

www.wandermap.net, www.heilsbronn.de

Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores

<http://www.vgn.de/staedtetouren/heilsbronn>

Copyright VGN GmbH 2022

Heilsbronn

